

Ob wir rote, gelbe Kragen (Bürgerlied)

C

Ob wir rote, gelbe Kragen

a

Helme oder Hüte tragen

d G7

Stiefel tragen oder Schuh

C F

/: Oder ob wir Röcke nähen

G7 C

Und zu Schuhen Drähte drehen

a G7 C

Das, ja das tut nichts dazu :/

Ob wir können präsidieren

Oder müssen Akten schmieren

Ohne Rast und ohne Ruh

Ob wir just Collegia lesen

Oder aber binden Besen

Das, ja das tut nichts dazu

Ob wir stolz zu Rosse reiten

Oder ob zu Fuß wir schreiten

Fürbaß unserm Ziele zu

Ob uns Kreuze vorne schmücken

Oder Kreuze hinten drücken

Das, ja das tut nichts dazu

Aber ob wir Neues bauen

Oder Altes nur verdauen

Wie das Gras verdaut die Kuh

Ob wir in der Welt was schaffen

Oder nur die Welt begaffen

Das, ja das tut was dazu

Ob im Kopfe etwas Grüte

Und im Herzen Licht und Hitze

Daß es brennt in einem Nu

Oder ob wir hinter Mauern

Stets im Dunkeln träge kauern

Das, ja das tut was dazu

Ob wir rüstig und geschäftig

Wo es gilt zu wirken kräftig

Immer tapfer greifen zu

Oder ob wir schläfrig denken:

Gott wird's schon im Schlafe schenken

Das, ja das tut was dazu

Drum ihr Bürger, drum ihr Brüder

Alle eines Bundes Glieder

Was auch jeder von uns tu

Alle, die dies Lied gesungen

So die Alten wie die Jungen

Tun wir, tun wir was dazu

Es wollt ein Bauer früh aufstehn

D

Es wollt' ein Bauer früh aufsteh'n

A

Es wollt' ein Bauer früh aufsteh'n

D

Wollt 'naus in seinen Acker geh'n

A D A D

Fateritaralala fateritara

Und als der Bauer nach Hause kam

Da wollt' er was zu fressen ha'm

Ach Lieschen, koch mir Hirsebrei

Mit Bratkartoffeln und Spiegelei

Und als der Bauer saß und fraß

Da rumpelt' in der Kammer was

"Ach, liebe Frau, was ist denn das?

Da rumpelt in der Kammer was!"

"Ach, lieber Mann, das ist der Wind

Der raschelt da am Küchenspind"

Der Bauer sprach: "Will selber seh'n

Will selber in die Kammer geh'n"

Und als er in die Kammer kam

Stand der Pfaff da, zog sich die Hosen an

"Ei Pfaff, was machst in meinem Haus?

Ich schmeiß dich ja sogleich hinaus!"

Der Pfaffe sprach: "Was ich verricht'

Deine Frau, die kann die Beicht noch nicht"

Da nahm der Bauer 'nen Ofenscheit

Und schlug den Pfaffen, daß er schreit

Der Pfaffe schrie: "Oh Schreck, oh Graus!"

Und hielt den Arsch zum Fenster raus

Da kamen die Leut von nah und fern

Und dachten, es sei der Morgenstern

Der Morgenstern, der war es nicht

Es war des Pfaffen Arschgesicht

So soll es allen Pfaffen geh'n

Die nachts zu fremden Weibern geh'n

Und die Moral von der Geschicht:

Trau nie des Pfaffen Arschgesicht!

Wer wird die Rosen brechen

C F G7 C
Wer wird die Rosen brechen wenn Sommerszeit beginnt?
F C
Wer wird den Mädchen winken zum Tanzen und zum Trinken
G7 C
/: Wenn wir im Felde sind? :/

Leb wohl, Herzallerliebste, Herzallerliebste mein
Die Trommel hat geschlagen, kein weinen hilft, kein Klagen
Es muß geschieden sein

Ich brech' ein grünes Zweiglein und steck' s an meinen Hut
Ja, Hoffnung will ich tragen, auch an den schwersten Tagen
Und bleiben wohlgenut

Und wenn im Schlachtgetümmel mein jung-frisch Herze bricht
Soll blühen auf meinem Grabe, weil ich so lieb dich habe
Das Blümlein Vergißmeinnicht

Endlos lang zieht sich die Straße

e D G D e G D G D e
Endlos lang zieht sich die Straße, hinter Wolken dämmert Morgen
a e a e G D G D e
/: Früher Vogel ruft im Walde, Nebel steigt von Berg und Halde :/

Auf dem blauen Tuch der Blusen liegt der Staub der vielen Stunden
Schweigend zieht die junge Horte, weiter Weg braucht wenig Worte

Wer kann unsere Wege messen, wer kann unser Wollen wägen?
Alle, die mit uns marschieren, werden Weg und Ziel erspüren

Neuer Tag wird Sonne bringen, Sonne ruft das junge Leben
Dunkel kann es nicht mehr halten, muß zu Hohem sich entfalten

Worte und Weise: Kurt "turi" Kremers

Auf vielen Straßen

a E a
Auf vielen Straßen dieser Welt habt ihr euch sorglos rumgetrieben
d a E a
/: So ohne Zelt und ohne Geld der Tippelei verschrieben :/

Was galt euch Armut, was Gefahr? Ihr habt, verachtet und zerschunden,
da draußen treibend, Jahr für Jahr, doch euer Glück gefunden

Habt manches Lied der Einsamkeit wohl in die Nacht hinaus gesungen
Auf fremden Meeren fern der Zeit ist euer Sang verklungen

Nun lustig, lustig

C
Nun lustig, lustig, ihr lieben Brüder
F
Und leget all eure Arbeit nieder
C *G7*
Und trinkt ein Glas Champagnerwein
C *G7* *C*
Und trinkt ein Glas Champagnerwein

Denn unser Handwerk, das ist verdorben
Die letzten Saufbrüder sind gestorben
Es lebet keiner mehr als ich und du

Schifflein, Schifflein, nun tu dich wenden
Und laß dich hin nach Riga senden
Wohl zu der russ' schen Seekaufshandelsstadt

Und auch in Polen ist nichts zu holen
Man kommt von dort nicht unbestohlen
In Danzig fängt die Sauferei schon an

Doch wollen wir es noch einmal wagen
Und wollen fahren nach Kopenhagen
Wohl zu der dänischen Reichsresidenz

Dann geht es heim, wohl an den Main
Denn Frankfurt steckt noch voller Äpfelwein
Der letzte Heller muß versoffen sein

Tanzen die Dohlen

a *E* *a* *E*
/: Tanzen die Dohlen und treiben überm Grund :/
a *E* *d* *G7* *C*
/: In öden Felsen, da ist mein Lied allein
a *E* *E7* *a*
Nur die Nebeltücher zieh' n mit ihm durch den Stein :/

Hütten verlassen zerfallen an dem Weg
Säß gern am Feuer, die Pfanne auf dem Herd
Eine Flasch' Wacholder, die hätten wir geleert

Droben am Sattel, da geht der Regenwind
Dort bei dem Kreuze, da hocken wir beisamm'
Wo die Dohlen tanzen und schreien überm Kamm

Worte: Roland Eckert
Weise: französisches Volkslied

Wir wollen zu Land ausfahren

A D A E A
Wir wollen zu Land ausfahren, wohl über die Fluren weit
D E A E A
Aufwärts zu den klaren Gipfeln der Einsamkeit
D h
Wollen lauschen woher der Sturmwind braust
E7 A
Woll' n schauen, was hinter den Bergen haust
D A E A
Und wie die Welt so weit, und wie die Welt so weit

Fremde Wasser dort springen, sie sollen unser Weiser sein
Froh wir wandern und singen Lieder ins Land hinaus
Und brennt unser Feuer an gastlicher Statt
So sind wir geborgen und schmausen uns satt
Und die Flamme leuchtet darein

Und steigt aus tiefem Tale heimlich und still die Nacht
Und sind vom Mondenstrahle Gnomen und Elfen erwacht
So dämpft die Stimme, die Schritte im Wald
So seht ihr, so hört ihr manch Zaubergestalt
Die wallt mit uns durch die Nacht

Es blüht im Walde tief drinnen die Blaume Blume fein
Die Blume zu gewinnen zieh' n wir ins Land hinein
Es rauschen die Bäume, es murmelt der Fluß
Und wer die Blaue Blume finden will, der muß
Ein Wandervogel sein

Worte: Hjalmar Kutzleb
Weise: Kurt von Burkersroda

Wildgänse rauschen

C
Wildgänse rauschen durch die Nacht
G7 C
Mit schrillum Schrei nach Norden
F C
/: Unstete Fahrt, habt acht, habt acht
G7 C
Die Welt ist voller Morden :/

Fahrt durch die nachtdurchwogte Welt, graureisige Geschwader
Fahlhelle zuckt und Schlachtruf gellt, weit wallt und wogt der Hader

Rausch zu, fahr zu, du graues Heer, rauscht zu, fahrt zu, nach Norden
Fahrt ihr nach Süden übers Meer, was ist aus uns geworden?

Wir sind wie ihr ein graues Heer und fahr' n in Kaisers Namen
Und fahr' n wir ohne Wiederkehr rauscht uns im Herbst ein Amen

Worte: Walter Flex
Weise: Robert Götz